

## Armes Mädchen — noch ärmere Burschen!

Zu Beginn dieser Woche erschien in der National-Zeitung ein Artikel über eine Gerichtsverhandlung mit dem Titel: «Mädchen in Not».

Haben Sie dies Dokument gelesen? Für den Fall, dass Sie es nicht taten, resumiere ich Ihnen hier in knappen Zügen den Inhalt, soweit er für die Frauen wichtig ist. Nicht nur für die Frauen, sondern mehr — für die Männer!

Ein 17jähriges Mädchen liebt einen jungen Mann. Er liebt sie auch. Sie lieben sich ernsthaft, wie Jugend liebt.

Das junge Mädchen kommt in andere Umstände. Es ist verzweifelt. Die Eltern sind streng; sie dürfen nichts ahnen. Das junge Mädchen fleht seinen Freund um Hilfe an. Der weis sich auch nicht zu raten, und erzählt die Geschichte einem Bekannten. Der wieder gibt sie weiter an zwei Freunde, und diese drei nun beschliessen das Ungeheure; einen «Jux» zu machen und «dem Mädchen einen Denkartel zu geben». Und sie lassen das bedrückte Mädchen in ein Café kommen, geben sich als «Doktor» und «Medizinstudenten» aus, nehmen dem Mädchen 60 Fr. ab und geben ihm einige unschuldige Tabletten; der eine der Jünglinge bestellt ausserdem das Mädchen auf sein Zimmer und «untersucht» es — alles aus «Jux»!

Natürlich wirken die Aspirintabletten nicht. Das unglückselige Mädchen zermartiet sich, fleht und bettelt wochenlang um Hilfe — stellen Sie sich die innern Qualen eines solchen Mädchens vor! — und wird schliesslich zu einem «Helfer» geführt. Sie bringt aber nicht genug Geld mit; deshalb tut der Mann nur so, als ob er einer Eingriff unternähme, unternimmt ihn aber erst am nächsten Tag, als das Mädchen noch mehr Geld bringt.

Die Jünglinge und der Mann kamen vor Gericht, wie es sich gehört. Aber es geht uns hier nicht um Richten und Strafe. Es geht um die Gesinnung. Und diese Gesinnung, die da von vier Männern diesem armen, gehetzten Mädchen, diesem halben Kind entgegengetragen wird, ist derart roh, derart gemein, dass man sich fragt: Wie ist das möglich? Woher kommt das? Haben die jungen Männer — denn auch sie sind jung! — wirklich kein Gefühl, kein Mit-Leiden für die Qualen dieses jungen Mädchens? Sind sie so selbstsicher und moralisch unanfechtbar, dass sie dem Mädchen einen «Denkartel geben müssen», für Dinge, die sie anscheinend auch kennen? Schämen sie sich nicht, die grausame Notlage eines Menschen auszunutzen, um damit einen «Jux» zu machen? Und erst noch 60 Fr. einzukassieren? — Vom andern Mann, der aus Erwerbsgründen den Eingriff vornahm, reden wir gar nicht: von dieser Roheit, dass auch er zuerst «nur so tat, als ob» und so weiter.

Wir wollen sicher nicht in «moralischer Entrüstung» machen. Aber solche Fälle zwingen doch zum Aufsehen. Und sie zwingen, nach den Grundlagen solcher Gesinnung zu forschen, die dadurch nicht besser wird, dass sie sich bei Jugendlichen zeigt. Denn hinter den Jugendlichen stehen die Erwachsenen, die Alten! Und das Ganze ist jedoch wiederum das, was wir als Symptom auf der ganzen Linie in erschreckender Zahl immer und immer wieder beobachten können: mangelnde echte Kameradschaft von Mann und Frau! Einseitig «männlich orientierte» Gesinnung!

Wird das siebzehnjährige Mädchen, das in schwersten Stunden seines Lebens diesen «Jux» seiner jugendlichen Bekannten erfuhr, und dessen Unerfahrenheit (ach ja, es kann trotzdem unerfahren sein!) von zwei Männern zu «Manipulationen» benützt wurde — wird es je im Leben die Erinnerung an diese Untaten verschmerzen? Kann es je wieder Vertrauen fassen?

Armes junges Mädchen, das solches erlebte!

Aber noch ärmer sind sie, diese Burschen, die der Mangel an Gefühl zu solch schmachvollen Handlungen verführt, «Jux» zu machen mit einem Menschen, der von inneren Aengsten und Qualen gehetzt wird! Sie haben nun den Denkartel bekommen, den sie dem Mädchen geben wollten. Möge er ihnen nützen und ihnen das Jugendlich-Rohe und Unüberlegte ihrer Handlungsweise so eindrücklich machen, dass es ihnen im künftigen Leben nie mehr möglich ist. E. Th.